

Sybille Acosta

Waldschutz: neue internationale Allianzen

Während Verhandlungen in internationalen Waldforen bisher weitgehend ergebnislos blieben, findet der Waldschutzmechanismus REDD+ (für: Reducing Emissions from Deforestation and Degradation) politische Unterstützung in den Klimaverhandlungen. Das Erfolgsgeheimnis: Entwicklungsländer werden für Wald- und Klimaschutz finanziell kompensiert. An der Ausgestaltung der langfristigen Finanzierung scheiden sich jedoch die Geister.

Auf dem Klimagipfel in Cancún 2010 einigte sich die internationale Staatengemeinschaft, Waldschutz in Entwicklungs- und Schwellenländern in die internationalen Klimaschutzbemühungen unter dem Dach der Vereinten Nationen zu integrieren. Für die Reduzierung entwaldungsbedingter Emissionen wurde mit REDD+ ein innovativer Mechanismus entworfen: Entwicklungs- und Schwellenländer, die ihre Wälder und damit das globale Klima schützen, sollen dafür von Industrieländern finanziell kompensiert werden. Waldschutz erfolgt demnach auf freiwilliger Basis, angetrieben vom ökonomischen Eigeninteresse der Entwicklungs- und Schwellenländer.

Die breite Unterstützung für REDD+ steht in einem starken Kontrast zu der Ergebnislosigkeit vorheriger Waldschutzbemühungen im Rahmen der UN. Während auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 verbindliche Abkommen für den Klimaschutz und den Schutz der Biodiversität verabschiedet wurden, war eine Einigung auf ein Waldschutzabkommen nicht möglich. In den darauf folgenden Jahren wurden die Verhandlungen zum internationalen Waldschutz in wechselnden Foren weitergeführt, ohne dass substantielle Ergebnisse erzielt werden konnten. Die Industrieländer betonten die globale Verantwortung der Entwicklungs- und Schwellenländer, ihre Wälder zu schützen, zusätzliche Mittel für den Waldschutz wollten sie jedoch nicht bereitstellen. Entwicklungs- und Schwellenländer sahen ihre nationale Souveränität bedroht und unterstrichen das Recht, frei über ihre natürlichen Ressourcen zu verfügen; sie waren ohne eine Zusicherung ausreichender Finanztransfers nicht bereit, sich zum Waldschutz zu verpflichten. Während die Verhandlungen in den internationalen Waldforen daraufhin stagnierten, führte erst der „Umweg“ über die Klimapolitik zu Verhandlungsfortschritten im internationalen Waldschutz.